

04 Wörter als Spiegel des Zeitgeistes

Wichtige politische und kulturelle Ereignisse finden ihren Niederschlag in Wörtern und Wendungen. Seit 1971 berichtet die Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS) über die „Wörter des Jahres“, also über diejenigen Wörter, die für die jeweils vergangenen Monate charakteristisch gewesen sind. An ausgewählten „Jahres- und Jahrhundertwörtern“ soll gezeigt werden, inwiefern die Wörter schlaglichtartig das Denken, Fühlen und Wollen einer Sprachgemeinschaft zu einer bestimmten Zeit widerspiegeln. Umgekehrt kann wieder auf die Relevanz rückgeschlossen werden, die diesen Ereignissen im Bewusstsein der Sprachöffentlichkeit zukommt.

DR. KARIN M. EICHHOFF-CYRUS, WIESBADEN

16 Wörter der Jahre, Unwörter, 100 Wörter des Jahrhunderts – Wörter, die Geschichte machten. Vorschläge zu ihrer Verwendung im Deutschunterricht

Aktuelle Wörter eines Jahres, die Wörter des Jahrhunderts und die Unwörter können den Unterricht in der Gymnasialstufe bereichern, indem sie zum sprachlichen Entdecken der Vergangenheit und der Gegenwart anregen. Woher kommen die einfachen Benennungen *Radio*, *Kaugummi* und *Bikini* oder die historischen *Perestroika*, *Eiserner Vorhang* oder *Wiedervereinigung*? Am Beispiel von ca. 600 aktuellen Wörtern werden Empfehlungen für die methodische Umsetzung gegeben.

DR. LUTZ KUNTZSCH, WIESBADEN

30 Männer – Frauen: Sprachliche Stereotype in Geschichte und Gegenwart. Zu Möglichkeiten des Einsatzes von Wörterbüchern im Schulunterricht

Die Vielfalt der Informationen, die in Wörterbüchern zu finden sind, soll hier an einem Beispiel von aktuellem Interesse vorgeführt werden: der Frage nach den Vorstellungen, Bildern und Klischees, die in der deutschen Sprachgemeinschaft, zum Teil über Jahrhunderte gewachsen, zum Thema Geschlechterrollen zu finden sind. Die Untersuchung versteht sich als Vorschlag, Wörterbücher in den Schulunterricht, insbesondere den Deutschunterricht systematisch einzubeziehen, den fortgeschrittenen Umgang mit ihnen anhand von konkreten Fragestellungen zu üben und die Vielzahl verschiedener Wörterbücher sowie die Mannigfaltigkeit der in ihnen bereitgestellten Informationen kennenzulernen.

DR. JOCHEN A. BÄR, WIESBADEN

42 Anglizismen im Gegenwartsdeutsch: Eine Taskforce für die deutsche Sprache oder alles bloß Peanuts?

Auf der Grundlage der Wörter des Jahres, einschlägiger Wörterbücher, Presseveröffentlichungen etc. soll versucht werden, Anglizismen zu präsentieren, die schlaglichtartig die sprachliche und kulturelle Beeinflussung des Deutschen durch das Englische von der Nach-

kriegszeit bis in die jüngste Gegenwart dokumentieren. In Form eines chronologischen „Wörterbuchs“ werden Anglizismen vorgestellt, die für einen Zeitabschnitt besonders charakteristisch sind. Insbesondere „brisante Wörter“, die affektiv beladen sind, können Zeitgeschichte, Zeit(un)geist und verschiedene Einstellungen zum Einfluss des Englischen auf das Gegenwartsdeutsch pointiert zum Ausdruck bringen.

DR. ULRICH BUSSE, OSNABRÜCK

51 Unwörter zwischen „ätzend“ und „inhuman“. Sprachkritische Reflexionen im Deutschunterricht

Der Terminus „Unwort“ lässt sich zunächst auf sehr vieles anwenden, was sich kaum auf einen linguistischen Nenner bringen lässt. Über die populärwissenschaftlichen Kriterien unschön und unlogisch kann das Kriterium sachlich unangemessen eingeführt werden, das indes auch keine absoluten Ergebnisse erbringt, wohl aber die Perspektivenvielfalt einer Wortwahl deutlich macht. Am Beispiel der „Unwörter des Jahres“ wird der Unterschied zwischen einer nur formalen und einer inhaltsbezogenen Sprachkritik diskutiert.

PROF. DR. HORST DIETER SCHLOSSER, FRANKFURT/M.

60 Neue Wörter, neue Namen Sprachgebrauchsveränderungen in den neuen Bundesländern

Die Sprachberatungsstelle des Germanistischen Institutes der Martin-Luther-Universität konnte Fragen und Probleme in der Ost-West-Kommunikation dokumentieren. Beispiele von Anfragen bilden einen Teil der empirischen Basis dieses Beitrages. Neue Namen von Straßen, Schulen, Geschäften und Gaststätten dokumentieren die gesellschaftlichen Veränderungen. Missverständnisse und Kommunikationskonflikte, aber auch Fragen nach der Akzeptanz von Varianten sollen an Beispielen aufgezeigt werden.

PROF. DR. INGRID KÜHN, HALLE (SAALE)

68 Metzger oder Fleischer, Sonnabend oder Samstag? Landschaftlicher Wortschatz in der deutschen Gegenwartssprache

Der Beitrag lenkt den Blick auf jenen Teil des Wortschatzes in der deutschen Gegenwartssprache, der nur landschaftlich begrenzt verwendet wird. Die Frage nach den historischen Ursachen der landschaftlichen Gliederung leitet über zu Problemen der Wertung des landschaftlichen Wortguts im Gefüge der deutschen Standardsprache, auch in den Wörterbüchern, und zu den Wörtern, die auf national begrenzte Teilbereiche des deutschen Sprachgebiets, vor allem auf die Schweiz und Österreich, beschränkt sind. Abschnitte zur Spiegelung kulturgeschichtlicher Entwicklungen in der geographischen Gliederung des Wortschatzes sowie zur Verwendung landschaftlichen Wortguts in der deutschsprachigen Literatur schließen sich an.

PROF. DR. JÜRGEN EICHHOFF, PENNSYLVANIA/USA